

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



September_2019

Jugend setzt Akzente bei Kirmes in Kaulsdorf

Wie ein Derbysieg im Fußball einer Traditionsveranstaltung die richtige Richtung geben kann

Von Thomas Spanier

Kaulsdorf. Drei Jahre liegt der Generationswechsel in der Kirmesgesellschaft Kaulsdorf jetzt zurück. 2016 gaben die Gründungsmitglieder um Reinhard Hühnlein, Heinz Röppischer und Roger Esefeld den Staffelstab an die Jugend weiter. Seitdem bestimmen Julian Esefeld als neuer Vorsitzender, Mario Jericho, Juliane Jacobs und andere junge Leute maßgeblich mit, was am letzten Augustwochenende im Festzelt und drumherum passiert.

„Wir wollten die Tradition fortsetzen und neue Akzente einfließen lassen“, sagt der Vereinschef. Jetzt, nachdem die dritte Kirmes unter neuer Führung fast Geschichte ist, fällt das Fazit überwiegend positiv aus. „Die Tendenz bei den Besuchern ist bisher jedes Jahr leicht steigend“, sagt Ricco Sysk, der Schatzmeister der Kirmesgesellschaft. Das hat auch mit den kleinen Änderungen am Programmablauf zu tun. Statt eines Skat- und Heimatabends zur Eröffnung am Donnerstag, gibt es jetzt ein Fußballspiel der Alten Herren auf dem benachbarten Sportplatz und Livemusik. „Die Jugend möchte halt lieber feiern,

wobei wir nicht vergessen wollen, dass mit der Kirmes eigentlich an die Kirchweih erinnert wird“, sagt Esefeld. Deshalb sind auch der Festgottesdienst am Sonntag und der Frühschoppen im Kirchgarten wichtige Programmpunkte der fünftägigen Veranstaltung, die erst heute Nachmittag mit dem Kirmesauschießen zu Ende geht.

Für die Stimmung am Freitag, als „AntiToXin“ zum Jugend-

tanz bat, ist der Ausgang des Fußballspiels zuvor ganz entscheidend. Dabei landeten die in die Landesklasse aufgestiegenen Kaulsdorfer Kicker diesmal einen 5:2-Derbysieg über den FC Saalfeld. „Die Kirmesmotivation hat in jedem gesteckt“, so Julian Esefeld, der selbst bei der TSG noch die Töppen schnürt.

Am Sonnabend, nach einem Familiennachmittag mit Auftritten des Kaulsdorfer Kindergar-

tens und des Schulchores, gab es beim Kirmestanz am Abend Volksmusik mit den „Fellberg Granaten“. Wer in Dirndl oder Tracht erschien, erhielt zwei Wertmarken für Getränke; noch so eine Neuerung der Jugend. „Wir freuen uns, dass die Tradition der Kirmes so gut angenommen wird“, sagt Christian Esefeld. Und muss wieder an seinen Ofen, um die nächsten Dettscher zu backen.



Der vier Jahre alte Mattheo aus Kamsdorf hat beim Familiennachmittag der Kaulsdorfer Kirmes am Sonnabend Spaß auf dem Karussell.

FOTO: THOMAS SPANIER

Im Lokalen 2.9.

Tausende bei Kirmestagen in Kaulsdorf

Kaulsdorf. Tausende Gäste besuchten seit vorigen Donnerstag die Kirmes in Kaulsdorf, die nach fünf Tagen heute Nachmittag mit dem traditionellen Kirmesausschießen zu Ende geht.

Schon zum Auftakt mit Bieranstich am Donnerstag war das Festzelt gut gefüllt. Das steigerte sich noch am Freitag, als zunächst 681 zahlende Zuschauer das Fußball-Landesklasse-Derby zwischen den siegreichen Gastgebern aus Kaulsdorf und dem FC Saalfeld verfolgten. Die meisten von ihnen wechselten anschließend ins Festzelt und feierten beim Jugendtanz den Kirmessieg.

Am Sonnabend und Sonntag folgte bei schönstem Spätsommerwetter das traditionelle Programm mit Familiennachmittagen, Karussells, Auftritten von Kindern, Volksmusik und Gottesdienst mit anschließendem Frühschoppen im Pfarrgarten.

Die Vereinsspitze, die vor drei Jahren wechselte, zeigte sich mit der Resonanz zufrieden. (TS)

Rudolstadt lädt am Sonnabend wieder zur langen „Kultour-Nacht“

Lesung, Führungen, Ausstellung und viel Musik zeigen die Vielfalt der Projekte von Kulturschaffenden der Stadt

Rudolstadt. Das Rudolstadt-Festival ist mit 100.000 Besuchern das größte Weltmusik-Festival Deutschlands, aber nicht erst seit seiner Gründung vor knapp 30 Jahren bereichern Impulse von außen das städtische Leben: Das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt unterhielt Kontakte zu vielen europäischen Höfen und stärkte diese Verbindungen durch geschickte Heiratspolitik. Bedeutende

Komponisten weilten am Rudolstädter Hof, dessen Interessen auch die orientalische Kultur umfassten. Für Friedrich Schiller wurde Rudolstadt zu einem persönlichen Mekka. Heute ist Rudolstadt Heimat für Menschen aus vielen Nationen, kooperieren die Thüringer Symphoniker mit Musikern aus der ganzen Welt und heißen die „Neuen Nachbarn“ Flüchtlinge in der Stadt willkommen. Jetzt

veranstalten am kommenden Samstag Kultur schaffende Rudolstädter eine „Kultour-Nacht“. Das Motto 2019 lautet: „Aus der Welt nach Rudolstadt.“

Programme und Stationen

■ Rokokosaal auf der Heidecksburg: 18 Uhr Eröffnungskonzert „Musik aus Rudolstadt“ mit Chören und Solisten

- Staatsarchiv auf der Heidecksburg: 18 bis 21 Uhr Führungen durch die Magazine
- Altes Rathaus: 19 bis 21 Uhr Syrien, Südafrika und Sansibar- Ausstellung zum Umgang mit dem Fremden
- Schillerhaus: 19.30 Uhr „In die Welt gehen“, Persönlichkeiten des Schillerhauses an den Brennpunkten der Weltgeschichte
- Stadtkirche St. Andreas:

- 19 und 20 Uhr Schwarzburger Gräffinnen und Musik aus Ostasien
- Bibliothek: 19.30 Uhr Lesung mit Andreas Hoffmann
- Löwensaal: 21 Uhr Feiern mit Big-Band-Sound und „Die Jazzenden Lehrer“; ab 22.30 Uhr mischen die Musiker von den „Jazzenden Lehrern“ den Löwensaal mit Swing, Blues, Klezmer, Evergreens und Filmmusik auf. (red)

Musik mit und für Orgel der Johanneskirche

Ausblick auf nächste Abendmotetten

Saalfeld. Nachdem direkt vor der Abendmotette Ende August noch eine Schaltung im Hauptwerk der Orgel notdürftig repariert wurde, konnte der Orgelabend mit dem Gewandhausorganisten Michael Schönheit wie geplant stattfinden. Das Konzert gehört zu einer Reihe von Abendmotetten, bei denen das Kantorat der Johanneskirche Saalfeld Spenden für die Restaurierung erbittet. Gelegenheit dazu besteht auch bei den nächsten Abendmotetten. Am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr erklingt moderne und klassische Musik für Posaune und Orgel. Es spielen Sebastian Krause, Soloposaunist des MDR-Symphonieorchesters, und Andreas Marquardt.

Großer Beliebtheit erfreut sich der Tag des offenen Denkmals. Klaus-Peter Marquardt, der seinen 60. Geburtstag begeht, hat für den 8. September ein ganzes Ensemble an Musikern und Sängern zusammengestellt. Darunter der Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld, das Collegium Musicum Kleinbocka und der Grabaer Posaunenchor. Beginn ist 18 Uhr in der Johanneskirche.

Fagott und Orgel im Dialog sind am 11. September ab 20 Uhr erleben. Es musizieren die Brüder Gottfried und Andreas Kronfeld. Gottfried Kronfeld war bis zu seiner Pensionierung 2017 Mitglied des Gewandhausorchesters Leipzig und dort 20 Jahre lang als Solo-Fagottist und Solo-Contrafagottist tätig.

Einen besonderen Motettenabend bringt der 18. September ab 20 Uhr. Dazu konnte Stefan Engels aus Dallas gewonnen werden, einer der genialsten Organisten der Welt – soviel sei versprochen. Möge die Orgel durchhalten. (red)

Unterwellenborn

Gleich **sieben Dorfkirchen** präsentieren sich in der Gemeinde: Annenkirche Bucha, Laurentiuskirche Lausnitz, Martinskirche Kleinkamsdorf, Nikolaikirche Goßwitz, Pantaleon-Kirche Könitz, Peter-und-Pauls-Kirche Großkamsdorf sowie das Kirchlein in Birkigt. In allen ist ab 10 Uhr eine Andacht.

Nicht minder lohnenswert ist das **Bergbau- und Heimatmuseum Könitz**, wo Führungen angeboten werden. Führungen durch seine Immobilie hat der Eigentümer des **Kulturpalastes** dem Betreiberverein untersagt. Er bleibt daher geschlossen, doch die Kulturpalastfreunde weichen auf das Freibad Röblitz aus, wo sie den Denkmaltag kurzerhand zum Tag des offenen Verhörs machen und in einer musikalische Krimi-Komödie erklären, was die Olsenbande mit dem Kulturpalast zu schaffen hat. Mit Videoprojektionen auf einer Leinwand können die Gäste trotz verrammelter Türen einen virtuellen Blick in den Kulturpalast werfen. Beginn des Verhörs ist 14 Uhr, Decke zum

Sitzen und Snacks dürfen mitgebracht werden, für Getränke ist gesorgt.

Gräfenthal

Keramikfreunde kommen in der **Porzellanmanufaktur Wagner & Apel** in Lippelsdorf auf ihre Kosten, Mittelalterfans eher im **Schloss Wespenstein**, wo der Schlossherr ab zehn zu jeder vollen Stunde Führungen anbietet, Einblicke in die Geschichte Wespensteins und seine Sanierung gibt und einen neuen Ausstellungsteil präsentiert. Dazu ist die Schlossschenke geöffnet. Zu Füßen der Burg liegt die **Stadtkirche St. Marien**, in der 14 Uhr die international bekannte Geigensolistin Franziska König auf einer Violine aus dem Jahre 1772 Werke von Bach und Ysaye spielen wird. Eintritt ist frei.

Lehesten

Neben der auch regulär geöffneten **KZ-Gedenkstätte Laura** im Ortsteil Schmiedebach, beteiligt sich das **Technische Denkmal Historischer Schieferbergbau** am Staatsbruch. Neben den regulären Führungen berichten ehemalige Bergleute über ihre Arbeit am Schacht IV-Förderkomplex, wo auch die Lampenstube und das Fördermaschinenhaus zu besichtigen sind. Schwindelfreie können das Fördergerüst besteigen. Zwischen 12 und 14 Uhr sind die jüngsten

Besucher eingeladen, selbst auf Schieferplatten zu malen. Von 10 bis 16 Uhr, für die Führungen fällt der normale Preis an.

Königsee

Der Landkreiswesten ist mit der **Villa Paris** in Oberköditz Nr. 22 zum vierten Mal dabei. Die Fabrikantenfamilie Paris ließ sich die Villa 1892 mit imposanten Fassadenstrukturen und einem zeittypischen Innenausbau errichten. Die Sanierung der Villa ist noch im Gange. Geöffnet von 10 bis 17 Uhr, Eigentümerin und Bauherrin Maike Nieklauson führt durchs Haus.

Uhlstädt-Kirchhasel

Hier warten drei Denkmale auf Besucher: Der Innenraum der **Dorfkirche in Zeutsch** wurde 2017 komplett restauriert, wobei unter anderem der jahrzehntelang ausgelagerte geschnitzte Taufengel wieder in die Kirche zurückkehrte. Geöffnet ist sie von 9.45 bis 17 Uhr, ab 10 Uhr wird eine Andacht gefeiert. Ab 15 Uhr spielt Organist Rüdiger Antemann auf der sanierten Barockorgel. Mitglieder des Orgelkreises zeigen gerne ihr Gotteshaus.

Führungen sind auf Anfrage zwischen 10 und 18 Uhr auch im **Liebhäusertheater Schloss Kochberg** möglich. Schließlich laden auch die Betreiber des **Ritertergutes Etselbach** zum Denkmaltag. Offen von 12 bis 15 Uhr.

Probstzella 49

Im Ortsteil **Döhlen** ist die evangelische **Nikolauskirche** geöffnet – von 10 bis 18 Uhr. Auftakt ist 10 Uhr mit einer Andacht. Im 17. Jahrhundert unter Verwendung der Außenmauern einer romanischen Vorgängerkirche aus dem 12. Jahrhundert erbaut, besticht sie im Inneren vor allem durch ihren Altar aus dem frühen 16. Jahrhundert. Führungen nach Bedarf.

Leider müssen die **Alten Pfarrhäuser** in Unterloquitz wegen Krankheit in diesem Jahr entfallen!

Schwarzatal

Das **Alte Gemeindeamt** mit Turm im Oberweißbacher Ortsteil **Lichtenhain/Bergbahn** war schon Laboratorium, Gaststätte, Schule und beherbergte 100 Jahre lang die Lichtenhainer Gemeindeverwaltung. Inzwischen sind hier Vereinsräume untergebracht. Seit 1840 ziert der Kirchturm der alten Oberweißbacher Kirche das Gebäude. Glocke und Turmuhr sind von 1897. Geöffnet von 10 bis 17 Uhr, es gibt Kaffee und Kuchen und Führungen nach Bedarf. Übrigens: Bei einer Anreise mit der Oberweißbacher Bergbahn wird auch der Hinweg schon zum Erlebnis.

■ Details zu allen Denkmälern im Internet auf www.tag-des-offenen-denkmals.de



Bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden der Diakonie Rudolstadt (von links nach rechts): Stefan Giller (Einrichtungsleiter AHZ und Tagespflege in Bad Blankenburg), Susann Beutler (Prokuristin AHZ), Esther Sawall (Einrichtungsleiterin AHZ Rudolstadt), Auszubildende: Yvonne Ludwig, Michelle Marquar, Jana Höland, Sophie Gräfe, Sophie Wilhelm, Luisa-Marie Richter, Vanessa Heerwagen, Stefan Paetzold (Pflegedienstleiter Sozialstation) und Cindy Heidenreich (Praxisanleiterin).

FOTO: ANTJE SOMMER

Diakonieverein Rudolstadt

Neun junge Frauen sind bereits vor Ausbildungsbeginn im Diakonieverein Rudolstadt begrüßt worden. Dabei bekamen sie Gelegenheit, sich kennen zu lernen. Zudem erhielten sie ihre Unterlagen. Am Montag war der erste Schultag für die Ausbildung in der Altenhilfe. Künftig werden die angehenden Altenpflegerinnen und -helferinnen in der stationären Altenhilfe des Altenhilfezentrums Rudolstadt und Bad Blankenburg und in der ambulanten Pflege des Diakonievereins Rudolstadt arbeiten.

Liste aller Objekte

Saalfeld

- Restaurant Alte Post
- Kirche Aue am Berg
- Park & Villa Bergfried
- Bergkeller Siechenbachtal
- Bergwerk Mellestollen
- Bierkeller am Siechenbach
- Kath. Kirche Corpus Christi
- Darrtor
- Windmühle Dittrichshütte
- Feengrotten
- Franziskanerkloster
- Gertrudiskirche Graba
- Marienkirche Gorndorf
- Johanneskirche
- Residenzschloss
- Schlösschen Kitzerstein
- Nikolauskapelle Köditz
- Martinskapelle
- Morassina Schmiedefeld
- Schloss und Orangerie
- Schraubenfabrik Graba

Rudolstadt

- Domäne Groschwitz
- Pagenhäuser
- Stadthaus

Unterwellenborn

- Annenkirche Bucha
- Heimatemuseum Könitz
- Kulturpalast/Freibad Röblitz
- Kirche Birkigt
- Nikolaikirche Goßwitz
- Kirche Großkamsdorf

- Pantaleonkirche Könitz
- Martinskirche Kamsdorf
- Laurentiuskirche Lausnitz

Uhlstädt-Kirchhasel

- Dorfkirche in Zeutsch
- Rittergut Etzelbach
- Liebhabertheater Kochberg

Gräfenenthal

- Porzellanmanufaktur
- Lippelsdorf
- Schloss Wespenstein
- Stadtkirche St. Marien

Lehesten

- KZ-Gedenkstätte Laura
- Technisches Denkmal Historischer Schieferbergbau

Probstzella

- Nikolauskirche Döhlen

Bad Blankenburg

- Konferenzhalle Ev. Allianz

Königsee

- Villa Paris

Schwarzatal

- Gemeindeamt Lichtenhain

Kindergarten in Rottenbach ist ab Freitag so groß wie noch nie

Einrichtung in Trägerschaft der evangelischen Kirche hat Platz für 70 Kinder. Bei Aktionstag der Stiftung „Senfkorn“ werden Spenden verdoppelt



Im der früheren Gemeindeverwaltung neben dem Rottenbacher Kindergarten „Senfkorn“ wurden neue Möglichkeiten der Kinderbetreuung erschlossen. FOTO: HENRY TREFZ

Rottenbach. Der Erweiterungsbau des evangelischen Kindergartens „Senfkorn“ in Rottenbach wird am Freitag feierlich eingeweiht. Gleichzeitig findet dort ab 15 Uhr der Aktionstag der Stiftung „Senfkorn“ statt.

„Die Arbeiten an unseren Erweiterungsbau sind abgeschlossen. Die Kinder haben die fünf neu gestalteten Gruppenräume in Beschlag genommen. Nun wollen wir die Räume zeigen und allen, die uns beim Bau und der Finanzierung unterstützt haben, herzlich Danke sagen“, sagt Mandy Machleit, die Leiterin des Kindergartens.

In 16 Jahren habe sich der Evangelische Kindergarten fast verdoppelt. Nun können dort 70 Kinder im Alter vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt

betreut werden. Dafür habe man beste Bedingungen und sei durchaus stolz darauf. „Stolz macht uns auch, dass die Stiftung unser Fest für ihren Aktionstag gewählt hat. Alle Spenden, die an diesem Tag eingehen, werden von ihr verdoppelt und kommen dem Kindergarten zugute“, sagt Machleit.

Das Fachpersonal soll weitergebildet werden

„Wachsen braucht Begleitung“. Diesem Motto folgt die Stiftung „Senfkorn“. Sie unterstützt evangelische Kindergärten im Bereich der früheren Thüringer Landeskirche. So hilft die Stiftung beim Ausbau und der Aus-

stattung von Räumen, unterstützt das Personal, fördert die Übernahme von Kindergärten in evangelische Trägerschaft.

Zur Durchführung des Aktionstages hat sich die Stiftung „Senfkorn“ für den Rottenbacher Kindergarten entschieden. Der Kindergarten möchte Beschäftigungsmaterialien und Ausstattungsgegenstände anschaffen und das pädagogische Personal entsprechend der neuen Anforderungen coachen, damit die Kinder noch besser betreut und in ihrer Entwicklung gefördert werden können.

„Das ist eine wunderbare Gelegenheit, dem Kindergarten zu helfen. Bitte machen Sie mit und spenden Sie in bar oder per Überweisung“, wirbt die Leiterin. (red)

Rottenbachs „Senfkorn“ wächst endlich

Trotz umfangreicher Ausbaurbeiten sind in Königsee ausgebuchte Kindergartenkapazitäten schon fast wieder in Sicht

Von Henry Trefz

Rottenbach. Auch die zweite große Einweihung des Jahres in Königsee findet einmal mehr im größten seiner Ortsteile statt: Dort wo einst die Einheitsgemeinde Rottenbach verwaltet wurde, hat in diesem Jahr der Kindergarten Senfkorn seine Erweiterung realisiert. Und streng genommen nicht erst, wenn am heutigen Freitag Nachmittag ab 15 Uhr in der Rudolstädter Straße 63 die Erweiterung mit einem Fest gefeiert wird.

„Wir sind schon seit März 2019 dabei, die neuen Räume mit Leben zu erfüllen“, sagt Leiterin Mandy Machleit, die seit 2007 an Bord ist, beim Vorab-Besuch von Bürgermeister Marco Waschkowski. Sie kennt die

lange Geschichte des Rottenbacher Kindergartens aus dem Effeff. Der hieß lange nur einfach Kindergarten Rottenbach, hatte schon mal eine zentrale Umlandfunktion für die Dörfer rundherum, war dann aber wieder auch nur noch einer für Rottenbach selbst, bis sich 2003 die Evangelische Stiftung Christophershof als Träger anbot, die ihrerseits 2013 in der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein aufging.

Spätestens, seit die Gemeindeverwaltungsfunktionen nach dem Zusammengehen mit Königsee obsolet wurden, waren die Pläne für eine Erweiterung im Gespräch. Und das nicht von ungefähr: „Wir haben schon länger an der Grenze unserer Kapazitäten gearbeitet, haben in vie-

len Dingen unserer täglichen Kompromisse machen müssen, die auch bei der Fachaufsicht nur mit einem Augenzudrücken durchgewunken wurden.

Doch Erweiterungen kosten

Geld und das erste halbe Jahrzehnt der Doppelnamenstadt forderte manch Überzeugungsarbeit. Schließlich sprach die Fachaufsicht im Stadtrat Klartext und kündigte an, dass nach



Mit der Erweiterung um ehemalige Räume der Gemeindeverwaltung Rottenbach hat der Kindergarten „Senfkorn“ jetzt endlich mehr Platz. FOTO: HENRY TREFZ

langen Jahren immer wieder erteilter Ausnahmegenehmigungen für die Überschreitung der eigentlichen Kapazität das Ende der Fahnenstange in Sicht sei.

Als klar wurde, dass das Bürgerbüro aus der alten Gemeindeverwaltung hinüber in den künftigen Begegnungsbahnhof Rottenbach ziehen könnte, waren auch die letzten Bedenken ausgeräumt. Außer einige stadteigene Wohnungen, ist nun in den Gebäudetrakt überall Kindergarten. Und endlich ist Platz, freuen sich alle, denn wo drängvolle Enge war, ist nun die Kapazität auf 50 erweitert. Und selbst, wenn derzeit nur 57 Kinder angemeldet sind, hat die Stadt schon jetzt erste Anhaltspunkte, dass es bald schon wieder eng werden könnte

Benefizkonzert in ^{5.9} Schaalaer Kirche

Rudolstadt. Auch in diesem Jahr findet in der Kirche des Rudolstädter Ortsteils Schaala das Benefizkonzert „Wir für euch“ statt. Am morgigen Freitag, ab 18 Uhr setzen sich junge Musiker aus dem Landkreis damit für das Wohlergehen schwer kranker Kinder und deren Familien ein. Die Einnahmen des nunmehr fünften Benefizkonzertes werden an das Ronald-McDonald-Haus in Jena gespendet. Die Kinderhilfestiftung betreibt bundesweit 22 solcher Einrichtungen in der Nähe von Kinderkliniken als ein Zuhause auf Zeit für Familien schwer kranker Kinder. Zu hören sind bei dem Konzert „Peter und die Straße“, der Projektchor „Laute(r) Töne“ sowie Kosal Uch. (red)

Piesau ^{6.9}

Laurentiuskirche wurde vor 60 Jahren eingeweiht

Die Einweihung der kleinen Dorfkirche in Piesau jährt sich in diesem Jahr zum 60. Mal. Der Jubiläumsgottesdienst fand bereits statt. Suse Ohmell vertrat Pfarrer Fröbel.

Am Sonnabend nun laden Pfarrerehepaar Fröbel und die Kirchengemeinde Piesau um 14 Uhr zur Andacht in die Laurentius-Kirche ein.

Pfarrer i. R. Hans-Jürgen Lange, der ein Vierteljahrhundert die Pfarrstelle in Piesau inne hatte, wird mit seinen Ausführungen zur Geschichte den Nachmittag unterhaltsam und lehrreich ausklingen lassen.

Buchbach ^{6.9}

Drei Tage Kirmes mit einem kleinen Jubiläum

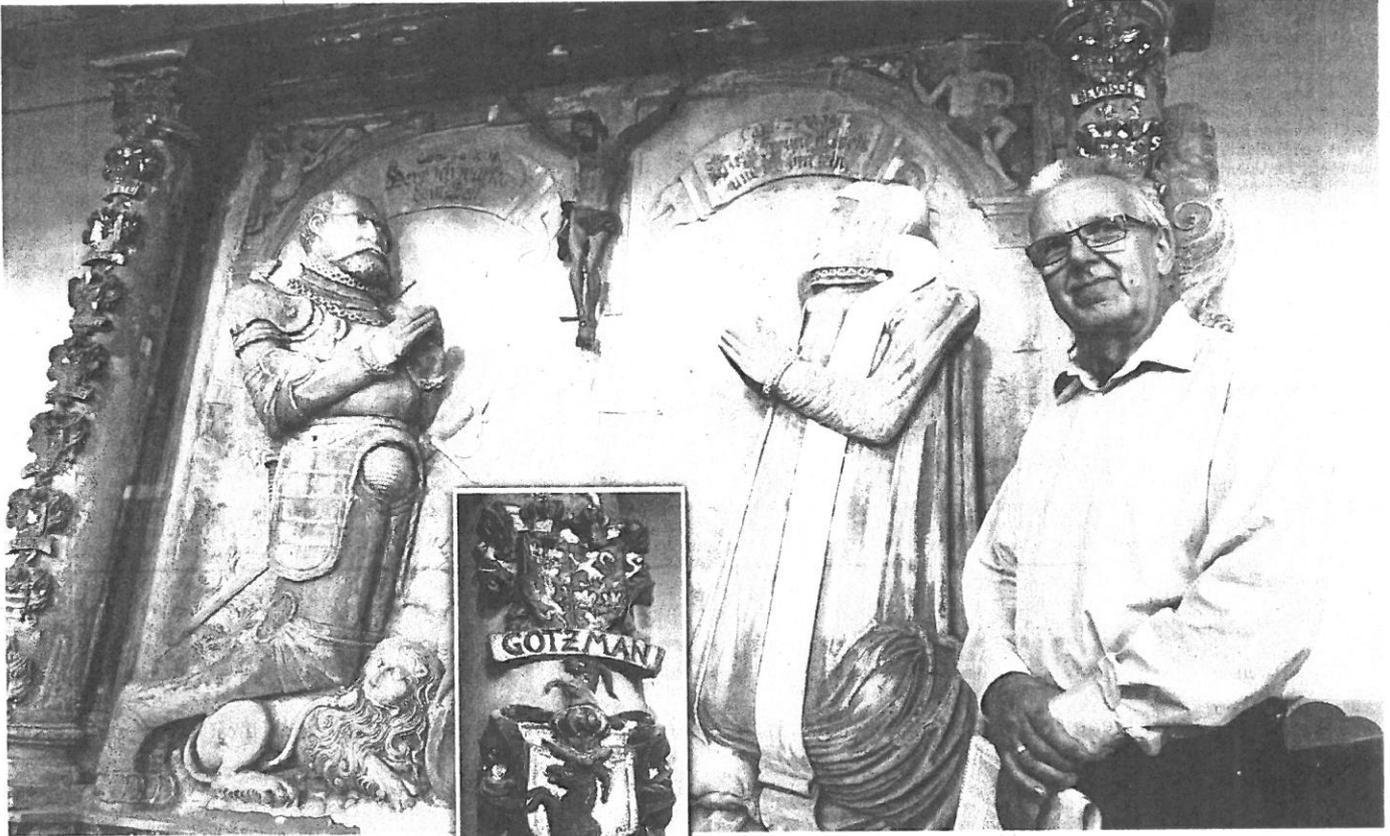
Von heute an bis zum Sonntag wird in Buchbach bei Gräfenthal Kirmes gefeiert. Los geht es heute Abend mit Bieranstich und Rockabend. Morgen spielt die Kirsch-Formation zum Kirmestanz auf.

Am Sonntag gibt es die traditionellen Ständerle, einen Früh-

schoppen und einen Familienachmittag mit der Blaskapelle aus Buchbach in Oberfranken, die schon seit 30 Jahren zur Kirmes im thüringischen Buchbach spielt.

Kur für letzten Gräfenthaler Pappenheimer 7.9.

Eine rund 400 Jahre alte Gedenktafel für den 1599 gestorbenen Christoph Ulrich von Pappenheim wird bald saniert – dafür braucht es Spende



Diakon Jürgen Wollmann vor dem restaurierungsbedürftigem Pappenheimer-Epitaph aus dem frühen 16. Jahrhundert. An den Säulen rechts und links finden sich Wappen der verschiedenen Herrschaften der Pappenheimer. Christoph Ulrich und Magdalena sind betend dargestellt – Frömmigkeit zu Lebzeiten ist das Motiv vieler Epitaphe. FOTOS: ROBIN KRASKA

Von Robin Kraska

Gräfenenthal. Sie stellten rund 400 Jahre lang Reich-Erbmarschälle, wurden durch den Kauf des Schlosses Wespenstein ab 1438 auch in Gräfenenthal heimisch und sind in den redensartigen Sprachgebrauch eingegangen: die Pappenheimer. In Gräfenthals Stadtkirche Sankt Marien fanden die Mitglieder der Gräfenenthaler Linie ihre letzte Ruhe.

Mit dem Tode Christoph Ulrich von Pappenheims (*1546) am 11. Dezember 1599 erlosch die Gräfenenthaler Linie, Christoph Ulrichs Frau Magdalena starb nur drei Jahre nach ihm in Zopten. Nach seinem Ableben ließ sie für ihren Mann im zeitgenössischen Renaissancestil ein Epitaph anfertigen, also eine

aufwendig verzierte Gedenktafel aus Stein, die den Verstorbenen mit seiner Frau zeigt. Im Gegensatz zum traditionellen Grabmal ist das Epitaph oft losgelöst von der eigentlichen Ruhestätte der Toten. Wo sich die befindet, ist allerdings nicht mehr zu rekonstruieren, Christoph Ulrichs Sarkophag existiert nicht mehr. Mit hoher Wahrscheinlichkeit befand sich aber auch Christoph Ulrichs Grab in der mittelalterlichen Krypta der Kirche. „Dort stand auch das Epitaph, bis es um 1731, wahrscheinlich anlässlich des Kirchenneubaus, an seinen jetzigen Platz im Kirchenschiff gegenüber dem Haupteingang gebracht und leider nicht fachgerecht aufgestellt wurde“, sagt Jürgen Wollmann, Diakon der Kirchgemeinde Gräfenenthal.



Nun muss das Epitaph renoviert werden. „Es hat Risse und neigt sich bedenklich nach vorne“, erklärt Wollmann und zeigt das notdürftige Holzgerüst mit Styropor, das seit der Wendezeit das Umkippen verhindern soll. „Aber das ist natürlich nichts für die Dauer!“ Auch der Aufsatz fehlt, Schäden wurden notdürftig mit Putz ausgebessert. Die Komplettrestaurierung soll in zwei Phasen stattfinden.

„In Phase I geht es zunächst darum, die Tafel zu reinigen, den Ist-Zustand genau zu analysieren und eine Grobsanierung durchzuführen“, sagt er.

Das alles koste etwa 8400 Euro, wobei 3500 Euro Lotto-

mittel sind – für die sich CDU-Landtagsabgeordneter Maik Kowalleck eingesetzt hat – weitere 1000 Euro die Landeskirche dazugibt und rund 4000 Euro die Gemeinde selbst aus Spenden und Einlagen. „Der zweite Schritt wird dann sicher noch etwas teurer“, so Wollmann. Mit insgesamt 20.000 Euro bezifferte ein Gutachter bereits vor drei Jahren das Gesamtvorhaben, das Wollmann seit seinem Amtsantritt 2015 beschäftigt. „Ich habe mir vorgenommen, jedes Jahr etwas anderes zu schaffen“, sagt der 61-Jährige, der aus Rudolstadt stammt. Mit 63 will er in den Ruhestand

gehen. „Auch an Kirchturm, Dach und Pfarrhaus ist etwas zu tun.“

Den Zuschlag für die Restaurierung hat ebenfalls schon vor drei Jahren eine Werkstatt aus dem Raum Erfurt erhalten. In diese müsste es für die Arbeiten auch gebracht und dafür in seine Einzelteile zerlegt werden. Ziel ist nicht nur die statische Sicherung, sondern auch, noch vorhandene Originalfarbe wieder zum Vorschein zu bringen und spätere Veränderungen soweit möglich rückgängig zu machen.

Gut erhalten aus der Entstehungszeit sind die Inschriften, darunter Bibelzitate. „Ich ver-

mute, die hat Magdalena ihren Mann ausgesucht, leicht eine Bibelstelle, die durch sein Leben begleitet sagt Wollmann und rechnet nicht vor 2021 damit, das Epitaph wieder an seinen zurückkehrt. Losgehen könnte es, sobald die Restauratoren reit sind. „Es wird sicher noch diesem Monat abgeholt.“

■ Wer spenden möchte, kann dies tun an: Evangelische Kirchgemeinde Gräfenenthal (Empfänger), IBAN: DE95 0303 0000 3707 54, BIC: HELADEF15AR (Kreissparkasse Saalfeld-Rudol-

Unterworbacher Kirche mit dabei

Unterworbach. In unserer Übersicht zum diesjährigen Denkmaltag im Landkreis fehlte die Dorfkirche in Unterworbach. Dort gibt es ab 14 Uhr neben einer Ausstellung über den Glasmaler Fritz Körner, der 1934 zwei Fenster des Gotteshauses gestaltete, auch aktuelle Infos zum Stand der Innensanierung. Vor der Kirche erwartet Besucher ein musikalischer Nachmittag mit „Lou-easy & Carl“, für das leibliche Wohl ist gesorgt. (rk)

Ruf einer Zeltkirmes-Hochburg eindrucksvoll bestätigt 10.9.

Bands und Witterung bescheren Dröbischauern hohe Besucherzahlen

Dröbischau. Den Wettergott auf ihrer Seite hatten der Dröbischauer Heimatverein und die Kirmesgesellschaft als Ausrichter der Zeltkirmes, die zum 29. Mal im Örtchen an der Grenze zum Ilm-Kreis über die Bühne gegangen ist. Sie sprechen von erneut gestiegenen Besucherzahlen an den drei Tagen.

Da waren die Organisatoren bereits zur Jugendparty am Freitagabend von dem Andrang überrascht, wo „Swagger“ das Zugpferd war. Ebenfalls zu einem Höhepunkt wurde der Kirmestanz am Samstag, als die fränkische Showband „Obacht“ das Zelt förmlich zum Beben brachte.

Mit Gemeindepfarrer Frank Fischer startete der Sonntag, als der Gottesdienst aus der Egelsdorfer Kirche in das Festzelt verlegt wurde, was bereits zur Tradition geworden ist, sagt Ortsbürgermeister Dietmar Heinze. Fast nahtlos ging es im Anschluss über zum musikalischen Frühschoppen, dem am Nachmittag die Kinderkirmes und der Familiennachmittag folgten. Bei diesem gaben Maik Kramer und Rainer Wenig, bekannt als die „Thüringer Waldspitzbuben“ aus Schweinbach, ihre Visitenkarte ab. Mit ihrem Repertoire von volkstümlichen Hits und Schlagern lagen sie genau auf der Wellenlänge des Publikums,

welches ausgiebig mitgesungen, geschunkelt und getanzt hat. Mit von der Partie war auch der befreundete Kirmesverein aus Altenfeld.

Voller Spannung wurde am frühen Abend die Eintrittskarten-Tombola erwartet. Gezogen wurden mit Beate Driesel, Claudia Heinze und Holger von Ende Einheimische, die sich über ein Schmuckset, einen Einkaufsgutschein im City-Kaufhaus Ilmenau und eine Wohlfühlmassage freuen konnten. Das Preiskegeln entschied nach einem Stechen Andy Ring (Dröbischau) vor Markus Löhn (Harra) sowie Enrico Franke (Königsee) für sich. (gw)

2700 Euro Erlös bei Benefizkonzert 10.9.

Schaala. Begeistert, zufrieden und stolz konnte Familie Grohmann, Veranstalter des Benefizkonzertes am Freitag in Schaala, im Anschluss an die Darbietungen der Künstler eine Spende in Höhe von 2700 Euro an Steffi Uecker, Leiterin des Ronald-McDonald-Hauses Jena, überreichen. Die Deutsche Bank Rudolstadt hat diesen Betrag mit 800 Euro im Rahmen des „Social Days“ bereichert.

Die gemeinnützige Organisation baut und betreibt Ronald-McDonald-Häuser und -Oasen in ganz Deutschland, in denen Eltern und Geschwister in der Nähe bleiben können, wenn ein Kind schwer erkrankt und in der Klinik behandelt werden muss.

Das Konzert „Wir für euch“ fand vor rund 140 Gästen in der gut gefüllten Schaalaer Kirche statt. Künstlerische Beiträge lieferten Kosal Üch aus Rudolstadt, „Peter und die Straße“ aus Saalfeld und der Projektchor „Laute(r) Töne“. (H.G.)

Rudy Giovannini singt in der Lutherkirche

Morgen 16 Uhr singt Rudy Giovannini aus Südtirol in der Lu-

therkirche Rudolstadt. In der Unterhaltungsmusik machte der Sänger erstmals beim Grand Prix der Volksmusik auf sich aufmerksam. Er zeichnet sich durch Vielseitigkeit aus, dank der er zu einem Entertainer und Stimmungsmacher wurde, der keine spektakulären Showeffekte braucht, um sein Publikum innerhalb weniger Minuten mitzureißen.

Saalfeld

Kirchenchortreffen in der Johanneskirche

Auch in diesem Jahr ist die Johanneskirche in Saalfeld der Treffpunkt für das alljährliche Kirchenchortreffen des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld. Der musikalische Festgottesdienst wird gestaltet durch die Chöre und Singkreise aus den Dörfern und Städten des Kirchenkreises.

Von 17 Chören in Gemeinden des Kirchenkreises nehmen Chöre aus Bad Blankenburg, Gräfenthal, Heilingen, Hohen-eiche, Königsee, Oberweißbach, Remba, Rudolstadt und Schwarza teil. So haben sich in diesem Jahr 170 Sänger angemeldet! Auch der Oratorienchor Saalfeld ist dabei.

Zum großen Singen unter der Leitung von Kreiskantor Frank Bettenhausen, Chorleitern, Superintendent Michael Wegner und Pfarrerin Christina Weigel am Sonntag 14.30 Uhr sind alle eingeladen.

Saalfelder Vocalisten in der Nikolaikirche

Im Rahmen des internationalen Lektoren – und Prädikantentages im Allianzhaus findet am Sonnabend in der Stadtkirche St.Nikolai um 19.30 Uhr ein Konzert der Saalfelder Vocalisten statt. Gesungen wird ein bunter Strauß von Liedern geistlicher wie weltlicher Natur. Der Eintritt ist frei.

Unterwellenborn

Benefizkonzert für die Kirche im Ort

Am Sonnabend um 16 Uhr findet in der Ev. Kirche in Unterwellenborn ein Konzert statt mit einem Klaviertrio. Es musizieren Annegret Bormann, Klavier (Erfurt), Katharina Schröter, Cello (Erfurt) und Christian Sparsbrod, Violine (Saalfeld). Dazwischen werden Gedichte von Mascha Kaléko gelesen.

Weischwitz

Kirmesfeier als Erlebnis für Jung und Alt

Die Weischwitzer laden am 14. und 15. September zu den Kirmesfeierlichkeiten ein. Den Anfang macht der Kirmestanz am Samstagabend, zu dem ab 20 Uhr das Duo FLAIR aufspielt. Am Sonntagnachmittag lädt die Kirchengemeinde um 13.30 Uhr zum Kirchweihgottesdienst ein. Nach dem Stännerle vor der Kirche spielen die Reinstädter Blasmusikanten ab 15 Uhr im Festzelt auf dem Dorfplatz auf. Die Kirmesbesucher erwartet ein bunter Familien-nachmittag mit Tombola, Bastelstraße und Hüpfburg.

Veranstalter ist der Sport- und Heimatverein Weischwitz 96.

11.9. Förderung für Orgel in Dörfeld

Dörfeld an der Heide. Die Orgel der evangelischen Stephanuskirche in Dörfeld an der Heide gehört zu acht Orgeln in Thüringen, deren Restaurierung vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen mit insgesamt 100.000 Euro gefördert werden.

Das Instrument in dem Königseer Ortsteil wird Johann Caspar Holland aus Schmiedefeld zugeordnet und datiert auf 1810. Zwölf klingende Stimmen stehen auf Schleifladen für ein Manual und Pedal. Veränderungen wurden durch die Erweiterung des Tonumfangs mit Dispositionsänderungen vorgenommen. Es sind die Instandsetzung und Restaurierung des vorgefundenen Bestandes geplant, die der Reaktivierung des Musikinstrumentes und dem langfristigen Erhalt dienen. Die Kirchengemeinde erhält für den ersten Bauabschnitt einen Zuschuss von 9000 Euro. (red)

Saisonschluss ^{16.9} für Motetten am Mittwoch

Orgelwerke von Bach in Johanneskirche

Saalfeld. Zur 1419. Saalfelder Abendmotette am Mittwoch, 18. September, ab 20 Uhr erklingen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach in der Johanneskirche Saalfeld.

Professor Stefan Engels, der in Leipzig und Dallas lehrt und lebt, wird unter anderem Präludium und Fuge C-Dur (BWV 547) sowie Präludium und Fuge Es-Dur (BWV 552) zu Gehör bringen.

Mit der 1420. Saalfelder Abendmotette am 25. September, 20 Uhr, geht dann die diesjährige Mittwochs-Motetten-Saison zu Ende. Zum 125. Jubiläum der Orgelweihe 1894 singt der Mädchchor Saalfeld unter Leitung von Kantor Andreas Marquardt Motetten von Mendelssohn-Bartholdy, Schubert, Wilhelm Köhler, Agnes Sköld und anderen. An der Orgel spielt der Bremer Organist Felix Mende Werke von Reger, Franck und Leon Boellmann. (red)



Organist Stefan Engels spielt in der Johanneskirche Saalfeld.

FOTO: KIM LEESON

Beide Motetten werden durch die Kulturstiftung der Stadt Saalfeld und die Kulturförderung des Landkreises unterstützt. Der Erlös kommt der Restaurierung der Sauer-Orgel zugute, die für 2021 geplant ist. (red)

^{17.9.} Kirchenchortreffen gilt als gelungen

Saalfeld. Etwa 130 Sängerinnen und Sänger waren am Sonntag der Einladung zum Kirchenchortreffen in die Johanneskirche in Saalfeld gefolgt. Kreiskantor Frank Bettenhausen hatte im Januar mit seinem Kollegenteam die gemeinsamen Chorstücke ausgewählt und an die Chöre im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld versendet.

Kantorin Katja Bettenhausen erklärte nach dem Treffen: „Der musikalische Gottesdienst war rundum gelungen. Der Wechsel zwischen gemeinsamen Chorstücken und vierstimmigen Gemeindeliedern, eingebettet in biblische Lesungen und die Predigt, war hervorragend aufeinander abgestimmt.“ Die musikalische Leitung lag in den Händen von Kreiskantor Frank Bettenhausen, Andreas Marquardt, Christoph Böcking und Thomas Brandt. In seiner Predigt betonte Superintendent Michael Wegner die Bedeutung des Miteinanders in den Chören. (red)

Gedanken zur Woche 29

Von Pastorin
Katharina Prüßing-
Neumann



Kein Zeichen von Größe

Der Wochenspruch für die kommende Woche stammt aus dem Jesaja Buch: „Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. (...) Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“ (Jes 42,1-3)

„Wer schreit hat Unrecht“ sagt ein Sprichwort. Wer schreit drückt damit seine Hilflosigkeit und seine Aggressivität aus. Denn das Schreien ist Abwehrtaktik aus Urzeiten: Durch die Lautstärke wollte man Gefährlichkeit suggerieren. Was an Größe und Kraft fehlte, sollte durch Lautstärke wett gemacht werden. Was an Inhalt und Argumenten fehlt, soll durch Lautstärke übertönt werden. Wer am lautesten schreit hat Recht?

Gottes Wort, Gottes Christus kommen so ganz anders daher. Seine Botschaft selbst ist so gewaltig, dass sie keine große Werbung braucht. Kein Aufmerksamkeit heischendes Geschreie, kein lautes Brüllen und Rufen. Seine Botschaft war es, die gewirkt hat. Sein Auftreten und seine Art haben dafür gesorgt, dass man ihn ernst nahm und ihm zuhörte. Und seine Botschaft hat sich bis heute erhalten und transportiert. Ganz ohne Gebrüll haben Jesu Worte die Zeit überdauert. Jesus brauchte nicht mehr aus sich zu machen als er war. Er braucht nicht andere einzuschüchtern, um sich stark zu fühlen. Wahre Größe zeigt sich nämlich daran, dass man sich nicht präsentieren muss, sondern man ist einfach präsent. Wahre Größe zeigt sich nicht im Einschüchtern und Kleinhalten anderer. Sondern darin, den Schwachen aufzuhelfen und beizustehen. Laut loszupoltern, herum zu brüllen und lautstark zu pöbeln sind keine Zeichen von Größe!

Big-Band-Sound im schönen Löwensaal

9.9.

Kulturnacht Rudolstadt: Viel Applaus und eine Zugabe für die jungen Musiker. Gute Resonanz



Zur Kulturnacht in Rudolstadt spielte die Blue Shark Big Band im Löwensaal.

FOTO: GUIDO BERG

Von Guido Berg

Rudolstadt. Bei so vielen Saxophonen am Start konnte der Hit mit dem Saxophon-Solo schlechthin nicht fehlen: „Careless Whisper“ von George Michael: Als Abschluss der Rudolstädter Kulturnacht spielte die Blue Shark Big Band der Kreismusikschulen Rudolstadt und Saalfeld am Samstag im brillant restaurierten Löwensaal und stellten mit ihrem beachtlichen Repertoire sicher mehr dar als nur die Vorband der „Jazzenden Lehrer“ aus Saalfeld, die die Kulturnacht musikalisch zwingend ausklingen ließen. Das bewiesen der langanhaltende Beifall und die vielen Bravo-Rufe, was der Big Band die „Verlegenheit“ einer Zugabe und den „Jazzen-

den Lehrern“ einen verspäteten Auftrittsbeginn einbrachte.

Die Koordinatorin der Kulturnacht, Katja Bettenhausen, erklärte, dass sie über die Resonanz des Abends hochzufrieden ist. Dabei sei das Angebot der zweiten Kulturnacht gegenüber der ersten sogar etwas reduziert worden, damit auch jeder Interessierte die Chance hatte, von jeder Veranstaltung auch etwas zu erleben. Sicher über 600 Kulturinteressierte waren am Samstagabend auf den Beinen, schätzt Katja Bettenhausen. Das Schöne an der Kulturnacht sei, erklärte sie, dass an diesem Abend „Rudolstädter für Rudolstädter“ etwas auf die Beine stellen. Ganz sicher werde es in zwei Jahren auch eine dritte Kulturnacht geben.

14.9.

Gedanken zur Woche

Von Pfarrer
Christian Göbke,
Oberweißbach



Hier wird nicht gemeckert!

Beim Kramen in alten Sachen ist mir neulich ein Hinweisschild in die Hände gekommen. Es ist so groß wie eine Postkarte. Darauf ist ein Ziegenkopf abgebildet. Alles ist in Schwarz-Weiß gehalten. Dazu der Spruch: Hier wird nicht gemeckert.

Jeder weiß, wie nervtötend es sein kann, wenn andere meckern. Da hat sich einer Mühe gegeben oder für eine Sache eingesetzt. Aber die Kritiker sehen nicht die Arbeit und den Schweiß, sondern nur das, was misslungen ist.

Jedem misslingen regelmäßig irgendwelche Sachen. Aus ganz unterschiedlichen Gründen. Aber macht das einer mit Absicht? Gibt man sich Mühe dafür, dass etwas nicht klappt? Mit Sicherheit wird kaum jemand so handeln. Jeder, der etwas tut, will auch, dass es gelingt. Aber die Meckerei der anderen macht einem auch die letzte Freude madig.

Ich finde, Meckern ist menschlich. Ich übertreibe mal mit den nächsten Sätzen: Meckern ist eine Form der Beteiligung. Viele sind eben nicht in der Lage mitzuhelfen. Manche wollen sich auch gar nicht Zeit für andere oder anderes ans Bein binden. Aber das Gute ist, sie können immer noch meckern. So ist es doch praktisch, dass die, die weder etwas beitragen oder irgendwie helfen, wenigstens für schlechte Stimmung sorgen. Soll das wirklich so sein?

Eine Gabe, die Gott auf jeden Fall nicht hat, ist: Meckern. Gott meckert uns nicht aus. Im Gegenteil, Gott sucht an uns immer den Teil, der zum Guten hilft. Er findet in jedem dunklen Herzen die lichte Stelle. Er nervt niemanden mit seiner Anwesenheit. Seine Nähe ist tröstend. Hinter allem, was dir misslungen ist, sieht Gott deine guten Gedanken. Er sorgt dafür, dass du vor ihm so da stehst, wie du es gemeint hast.

Wenn du das nächste Mal meckerst, dann überlege, ob das deine einzige Beteiligung an einer Sache ist. Vielleicht fällt dir dann auch noch etwas mehr ein, dass deine Welt und die der anderen ein bisschen besser macht. „Denn, der Mensch sieht nur, was vor Augen ist. Gott sieht jedoch das Herz an.“ (Die Bibel, 1. Samuel 16,7)

Ambulante Pflege ist in Bad Blankenburg umgezogen

Diakonie jetzt in der Wirbacher Straße 9 in Bad Blankenburg



Susann Beutler, Geschäftsführerin im Diakonieverein Rudolstadt übergibt den symbolischen Schlüssel an Pflegedienstleiter Stefan Paetzold. FOTO: ROBERTO BURIAN

Von Roberto Burian

Bad Blankenburg. Vollzug beim Umzug: Die Diakonie-Sozialstation Bad Blankenburg hat einen neuen Standort, nur ein Haus weiter in der Wirbacher Straße, bezogen. Und der hat viele Vorteile.

„Wir sind sehr zufrieden mit unserem neuen Domizil“, betont Pflegedienstleiter Stefan Paetzold. „Mit dem Umzug sind wir aufgrund der zentralen Lage mit unseren umfangreichen Beratungs- und Bildungsangeboten für Ratsuchende, Kooperationspartner und Besucherinnen und Besucher leicht zu finden“, so Paetzold weiter.

Der ambulante Pflegedienst des Diakonievereins war 2012

im Gebäude des Altenpflegeheims Bad Blankenburg und der Tagespflege in Wirbacher Straße 7 eröffnet worden. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Leistungen der ambulanten Pflege hatte der Diakonieverein beschlossen, die Diakonie-Sozialstation zu erweitern und ein Haus weiter in die Wirbacher Straße 9 zu ziehen.

Gute Anbindung an Bus und Bahn

Die Nähe zum Hauptbahnhof und die Anbindung an Busstationen schaffen eine sehr gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und somit eine opti-

male Erreichbarkeit. „Es war nicht einfach, Räumlichkeiten in dieser Größe und besonderen zentralen Lage in zu finden. Und dennoch sind wir fündig geworden und konnten mit Hilfe der Tischlerei Jahn die Räumlichkeiten am neuen Standort beziehen“, sagt Susann Beutler, Geschäftsführerin im Diakonieverein Rudolstadt. „Wir sind gut angekommen. Wir alle sind sehr motiviert, diakonisches Handeln weiter zu stärken und damit Menschen zu helfen“, freute sie sich. Oberpfarrer Andreas Kämpf segnete das Gebäude in den großen, hellen und freundlichen Räumen arbeiten 18 ambulante Pflege- und Pflegefachkräfte. Sie betreuen zirka 100 pflegebedürftige Menschen in Bad

Blankenburg und Umgebung. Ein großzügiger und heller Wartebereich empfangt die Besucherinnen und Besucher, so dass auch kurze Wartezeiten gut überbrückt werden könnten. Darüber hinaus besteht nebenan die Möglichkeit zur Unterbringung in einer Wohnheim. Hier können kurzfristig Patienten untergebracht werden, wenn deren Angehörigen verhindert sind und diese nicht betreuen können. Bei der Eröffnung konnten sich interessierte Gäste nach dem Sektempfang in den neuen Räumen umschauen und sich über die Angebote informieren. Im Anschluss konnte die stationäre und die Tagespflege des Altenhilfezentrums besucht werden.

Kapelle Weitersdorf ist fertig saniert

Denkmalpflege und Gemeinde stecken 120.000 Euro in das Haus

Von Thomas Spanier

Weitersdorf. Das ehemalige „Küchendorf“ der Schwarzburg-Rudolstädter Fürsten dürfte einer der kleinsten Orte in Thüringen sein. Zwischen neun und elf Einwohner werden für den Weiler angegeben, der 1952 nach Teichweiden eingemeindet wurde und somit heute zu Uhlstädt-Kirchhasel gehört.

„Ausgerechnet die wahrscheinlich älteste Kirche in der Region gehört uns als Gemein-

de“, sagt Bürgermeister Toni Hübler (CDU) am Donnerstag bei einer Visite. An der mindestens 800 Jahre alten spätromanischen Kapelle, die vor dem Ort am Straßenrand liegt, hatte der Zahn der Zeit genagt.

Durch offene Mauerwerksfugen gelangte Feuchtigkeit in das Innere und hinterließ Schäden im Mauerwerk sowie der Gründung. Mit Hilfe einer großzügigen Förderung des Thüringer Landesamtes für Denkmalschutz, in Höhe von 110.000

Euro, konnten in den vergangenen Monaten dringend notwendige Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Den Rest gab die Gemeinde dazu.

Die Firma Queller-Bau aus Niederkrossen hat zuerst Mikropfähle zur Baugrundstabilisierung eingebracht und anschließend das Mauerwerk grundlegend instand gesetzt. Mit eigens entwickelten Mörtelrezepturen wurden sogar die Materialeigenschaften des Bestandsmauerwerkes nachempfunden.



Bürgermeister Toni Hübler (CDU) vor der jetzt fertig sanierten Kapelle Weitersdorf. Mehr als 100.000 Euro haben Landesamt für Denkmalpflege und Gemeinde dafür aufgebracht. FOTO: THOMAS SPANIER

Bedrohung ist real

In der Zeitung zum Thema Frieden befasste sich Rolf Wischnath unter der Überschrift »Aufstehen gegen den Wahnsinn« mit Abrüstung und den Aussagen Karl Barths (Nr. 35, S. 4) und erntet Widerspruch:

Der Autor Prof. Rolf Wischnath fordert den Abzug der Atomwaffenlager der USA aus Rheinland-Pfalz. Es wäre schon ideal, gäbe es nirgendwo auf der Welt Atomwaffen. Sie sind aber da.

Die USA, Großbritannien, Frankreich und Israel bedrohen uns nicht.

Die erstgenannten drei Staaten üben – auch mit Atomwaffen – seit 1945 eine Schutzfunktion für uns Deutsche aus. Die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion sicherten mehr oder weniger gewollt und gelungen von 1945 bis 1990 den Frieden – aber nur in Europa – durch eine gegenseitige Blockade mittels Atomraketen.

Welche Sicherheit geht aber heute von Russland, Indien und Pakistan aus? In letzterem befindet sich nach wie vor ein Hort des weltweiten Ter-

rorismus mit Erpresserpotenzial. Und zum Schluss Iran. Dieses Land will ganz offiziell bis zum heutigen Tage den Staat Israel auslöschen und mit ihm das jüdische Volk.

Mit Gebeten allein wird man Iran nicht widerstehen. Ohne Atomwaffen der westlichen Staaten würden die von Iran unterstützten Kräfte dreister.

Herr Prof. Wischnath und seine politischen Freunde sollten zuallererst mit Pakistan und Iran reden.

Werner Thomas, Rudolstadt

Gospel erklingt in Kirche St. Nicolai

Bad Blankenburg. Ein Konzert mit dem Gospelchor „Celebrate“ findet morgen in der Stadtkirche St. Nicolai in Bad Blankenburg statt. Das Repertoire umfasst klassische Spirituals, neue Gospels aus Europa und Amerika sowie traditionelle afrikanische Stücke.

■ Samstag, 28. September, 18 Uhr, Stadtkirche Bad Blankenburg

VERANSTALTUNGEN AM WOCHENENDE: Wanderungen und Erntedank – Kirmes in Milbitz und Königsthal-Pippelsdorf

Von Thomas Spanier

Saalfeld/Rudolstadt. Wenn der Herbst Einzug hält, geht es noch mehr als sonst ums Essen und Trinken. Die Bauern heben nach der Ernte den Kopf und ziehen Bilanz. Pilze wandern in den Korb, und im Schwarztal wird Leberwurst gemacht.

Dazu gibt es wieder jede Menge Musik, Kirmesspaß, Wanderungen und sonstigen Zeitvertreib. Ein Überblick:

Saalfeld

Nachtschwärmerei im Fackelschein

Mit dem Ratsherren geht es am Sonnabend ab 20 Uhr bei Fackelschein auf einen Streifzug durch die geschichtsträchtige Innenstadt. Höhepunkte der abendlichen Sonderführung sind der Aufstieg auf das historische Darrort und ein kleines Orgelkostspiel in der Johanneskirche. Unterwegs wird ein kleiner Thüringer Kräutlerlikör verkostet. Treffpunkt ist die Tourist-Information am Markt.

Gerhard Schöne und Co. in der Gertrudiskirche

„Komm herein in das Haus“, so heißt das neue Album von Liedermacher Gerhard Schöne, dem Organisten und Kirchenmusikdirektor Jens Goldhardt und dem Saxophonisten Ralf Benschu. Vorgestellt wird es in einem Konzert am Erntedanksonntag ab 17 Uhr in der Gertrudiskirche Graba.

Rudolstadt

BUND-Wanderung in den Stadtwald Hain

Die BUND-Ortsgruppe Rudolstadt lädt am Sonnabend zu einer etwa dreistündigen Wanderung in den Hain ein. Treffpunkt ist 9 Uhr vor dem

Weltladen am Schulplatz in Rudolstadt. Unterwegs wird es von Andreas Rietschel Erläuterungen zu bemerkenswerten Pflanzen, Bäumen und historischen Orten geben.

Bad Blankenburg

Nachtflohmarkt in der Stadthalle

Am Sonnabend verwandelt sich die Stadthalle ab 16 Uhr wieder in einen großen Antik- und Trödelmarkt.

Leutenberg

Pilzwanderung und Ausstellung der Funde

Pilzfreunde können am Samstag um 9 Uhr an der Pilzwanderung in Leutenberg teilnehmen. Treffpunkt ist der Leutenberg Marktplatz. Begleitet wird die Wanderung von Experten der Arbeitsgemeinschaft Mykologie. Nach der Wanderung werden die Funde am Naturpark-Haus ausgewertet und für die Ausstellung vorbereitet.

Am Sonntag gibt es dort Pilzberatungen und die Ausstellung. Von 10 bis 18 Uhr beantworten Pilzberater Fragen.

Sitzendorf

Lawerworschkongress beim Brauchtumsverein

Am 28. September ab 10 Uhr ist es wieder soweit: In Sitzendorf wird gelawerworschtelt. Die Mitglieder des Brauchtumsvereins und Vereinsfreunde haben alle Hände voll zu tun mit der Organisation und Vorbereitung des Festes. Im Mittelpunkt des Lawerworschkongresses steht die gute alte Leberwurst.

Als Zuschauer kann man zusehen, wie Hobbyfleischer nach vereinseinem Rezept Lawerworscht herstellen, kochen und

kühlen, damit sie auch verkauft werden kann. Ein Rahmenprogramm mit Musik und vielen Überraschungen gibt es den ganzen Tag. Veranstaltungsort ist die Sportstätte.

Unterwellenborn

Kindersachenbasar in der Gasmaschinenzentrale

Der Köntzter Kindersachenbasar ist in die Gasmaschinenzentrale nach Unterwellenborn umgezogen. Nach der guten Resonanz im Frühjahr heißt es am Sonnabend von 10 bis 16 Uhr wieder: Kommen, Staunen, Dabeisein, Stöbern, Feilschen und Kaufen. Schwängere dürfen schon etwas eher rein.

Könitz

Ex-Sängerknaben in der Pantaleonskirche

Einen neuen Namen haben sie bisher nicht gefunden. Sie sind als „Die Jungs“ unterwegs. Die Kirchengemeinde Könitz freut sich, dass elf ehemalige Sängerknaben ihr fünftes Jubiläum in der Pantaleonskirche begehen, und lädt zum Konzert ein am Samstag, 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um Spenden gebeten.

„Die Jungs“ singen geistliche und weltliche Stücke, vom mittelalterlichen Psalm bis zu Popsongs. Sie werden von Instrumentalisten unterstützt.

Königsthal/Pippelsdorf

Jubiläums-Zeltkirmes mit großem Traktorpulling

Ab Freitag wird drei Tage lang die 25. Königsthaler-Pippelsdorfer Zeltkirmes gefeiert.

Los geht es heute 21 Uhr im beheizten Festzelt mit einer Motto-Party über die Zwanzigerjahre. Am Sonnabend folgt

20 Uhr der Kirmestanz mit der Kirsch-Formation. Viel Publikum zieht traditionell am Sonntag das Traktorpulling an, das ab 13 Uhr zum elften Mal durchgeführt wird. Davor ist Frühschoppen, danach gibt es ein buntes Programm mit Blasmusik.

Milbitz

Jugend- und Heimatverein lädt zur Kirmes ein

Auch in Milbitz werden am Wochenende drei Tage Kirmes gefeiert. Nach dem Kirchweihgottesdienst heute um 19 Uhr geht es im Saal weiter.

Der Preisskat um den „Goldenen Brommochsen“ findet nach dem 13.30 Uhr beginnenden Festzug des Jugend- und Heimatvereins am Samstag ab 14.30 Uhr im Vereinshaus statt. Am dortigen Festgelände erfolgt das Preisgegnen und Armbrustschießen. Anschließend ab 21.30 Uhr spielt „A9 Live“ zur Kirmesparty auf dem Saal.

Auch der Sonntag ist gut gefüllt. Ab 14.30 Uhr herrscht feinstes Kirmesambiente mit den „Hexentalern“ und den „Rudolstädter Böllerschützen“.

Kaulsdorf

Schuljubiläum und offene Türen für Neugierige

Seit gestern und noch bis Samstag feiert die Grund- und Gemeinschaftsschule in Kaulsdorf ihr 45. Schuljubiläum, unter anderem mit einem Sponsorenlauf, einem gemeinsamen Wandertag und einem großen Schulfest.

Im Rahmen des Schulfestes am Samstag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr stehen alle Türen auch für die künftigen Schulanfänger und ihre Eltern offen.

Um 10.30 Uhr können sich interessierte Eltern über das Konzept der Grundschule informieren.

Horba

Kleine Spätsommermusik in der Kirche

Die „Kleine Spätsommermusik“ der Schüler der Kreismusikschule Rudolstadt im Rahmen der 350-Jahr-Feier der Horbaer Kirche im vergangenen Jahr war eine sehr gelungene Veranstaltung. Daher laden die Horbaer Kirchengemeinde und die Musikschule Rudolstadt am Samstag, 28. September, um 17 Uhr erneut zum Konzert der Musikschüler ein.

Paulinzella

Wald-Erntedankfest steigt an der Klostersruine

Am Sonntag wird vom Thüringer Forstamt Saalfeld-Rudolstadt zum neunten Wald-Erntedankfest an der Klostersruine Paulinzella eingeladen.

Der Tag beginnt um 10 Uhr mit dem Gottesdienst. Pfarrer Hassenstein hält die Predigt, der evangelische Kindergarten Rottenbach „entführt in den Wald“ und Jagdhornbläser umrahmen musikalisch die Andacht.

Der Ausstellungsbereich im sanierten Amtshaus wird durch den Bauholzforscher Lutz Scherf vorgestellt. Interessierte können gemeinsam mit Maria Porske von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten auf „Klosterspuren“ wandeln.

In den Nachmittagsstunden werden drei Jagdhornbläsergruppen von 14 bis 16 Uhr ein Konzert an der Klostersruine geben. Integriert in diesen musikalischen „Spaziergang“ ist ein Waldtheaterstück des Gymnasiums Rudolstadt.

Daneben freuen sich auch die forstliche Ausstellung „Vom Steinbeil bis zur Motorsäge“, die Ausstellung zur Kloster-, Forst- und Jagdgeschichte sowie der Kräutergarten auf interessierte Besucher.

Längste Kirmes des Landkreises in Meuselbach

Mit Fackelzug, Bieranstich und einem ersten Tanzabend beginnt heute ein Spektakel, das erst am 5. Oktober endet

Von Norbert Kleinteich

Meuselbach. Es ist wieder „Keermse in Misselmich“. Vom 27. September bis 5. Oktober steht die Gemeinde Kopf.

Zum Auftakt heute gibt es einen Fackelzug, gefolgt vom offiziellen Bieranstich im Festzelt. Für einen stimmungsvollen ersten Tanzabend sorgt die Partyband „New Way“. Damit es auch alle ringsum wissen, steigt gegen 21.30 Uhr das große Eröffnungsfest.

Wer die „Misselmicher Keermse“ kennt, weiß um die Kirmesausgrabung am zweiten Kirmestag, dem Samstag, der diesmal mit der Tanz- und Partyband „Fun Music“ einen neuen Höhepunkt verspricht. Lange mit Spannung erwartet, wird die

„Ricke“, die Fleisch gewordene Kirmespuppe, wieder zum Leben erweckt. Welches Abenteuer die Veranstalter dafür in Kauf nehmen müssen, wird bis zuletzt geheim gehalten. Das ganze Zelt steht Kopf, wenn die Ricke erwacht.

Das Thüringer Schalmeiorchester führt am Sonntag mit der Stadtkapelle Königsee den großen Festzug an, der um 13 Uhr startet. Bereits am Vormittag wird um 9.30 Uhr zum Festgottesdienst eingeladen. Am Nachmittag gibt es die traditionelle volkstümliche Musikantenparade gegen 14.30 Uhr, gleich nach dem Festzug. Zu Gast sind „Kawogel“, die Stimmskanonen aus Bayern, und Vivian Lindt, Schlagersängerin die ihre Wurzeln in Passau hat.



Wenn die Kirmesfahne an der Ladstedt wieder weht, ist Kirmeszeit in Meuselbach. FOTO: NORBERT KLEINTEICH

Kirmesständchen erklingen am Montagmorgen in der Gemeinde ab 8 Uhr. Zum traditionellen Hahnenschlag und Schubkarrenrennen an der

„Traube“ wird für 13 Uhr eingeladen. Einen Rückblick auf Meuselbachs frühere Zeiten beginnt 19 Uhr im Festzelt mit einer Dia-Schau von Klaus Berg-

mann. Weiter geht es am Mittwoch, 2. Oktober, mit dem traditionellen Kirmesschnorps, dessen Gewinner immerhin 100 Euro mit nach Hause nehmen kann. Einen Begrüßungstrunk gibt es für die, die anschließend der Dildo-Party beiwohnen.

Den Jüngsten ist der Tag der Deutschen Einheit von 14 bis 18 Uhr mit Spiel, Spaß, Show und Überraschungen gewidmet. Am Abend startet DJ Torsten Hein, der zur Achtziger- und Neunzigerparty einlädt.

„So rockt's in Misselmich“ heißt es am darauffolgenden Freitag ab 22 Uhr mit der Rockband „Ragged Glee“.

Das Große Finale steigt in jedem Jahr am letzten Kirmesamstag um 20 Uhr. Aber bis dahin ist ja noch Zeit...

Gedanken zur Woche

Von
Christina Weigel,
Pfarrerin in Saalfeld



Engel verbinden Menschen

Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und nie mehr verlassen auf deinen Lebenspfaden. Das ist der Lieblingstauspruch vieler Familien für ihre Kinder, weil das viele bis heute hoffen und glauben. In dem alten Psalmvers steckt das „Sich Gott Anvertrauen“, einen guten Engel, ein Stück Gottes bei sich haben, der begleitet, etwas Ewiges, etwas Gutes, etwas Heilsames. Engel scheinen der Inbegriff von Gottes Zuwendung zu Menschen zu sein. Sie erzählen, dass wir überall und immer von Gottes heilender und liebender Nähe umgeben sind. Engel drücken Liebe und Zuwendung aus, die nicht bewertet, die sich nicht berechnen oder kalkulieren lässt und die Geduld hat. Engel ermutigen: Gib dich selbst nicht auf! Das gilt, auch und gerade dann, wenn wir uns selbst nicht aushalten und annehmen können. Engel verbinden Himmel und Erde – übersetzt bedeuten sie „Bote Gottes“.

Am Sonntag ist Michaelstag. Er erinnert an den Erzengel Michael und an alle anderen Engel. Die Bauernregel „Der Michel zünd Licht an“ weist darauf hin, dass früher ab diesem Tag abends bei Kunstlicht gearbeitet werden musste – und zwar bis Mariä Lichtmess am 2. Februar des folgenden Jahres. Deshalb ist ein Engel oft jemand, der Licht bringt – in das Dunkel, in Verlorenheit, Angst oder Einsamkeit. Die Frage: „Wer oder was geht mit uns?“ teilen wir Menschen, egal, wie religiös wir sind. Viele spüren diese „andere“ Gegenwart. Es ist noch etwas da, dem wir keinen anderen Namen geben können, das in unseren Alltag und in unsere Entscheidungen hinein wirkt.

In der Bibel werden diese Kräfte Engel genannt. Engeldarstellungen haben oft Flügel. Sie stehen für das schwebende Unsichtbare zwischen Orten und Menschen, zwischen Himmel und Erde. Engel verbinden Menschen und Gott und Menschen untereinander. Sie sind eine Herzenerfahrung.

Familienkirche zu Erntedank

Rudolstadt. Morgen feiern Große und Kleine miteinander um 10 Uhr in der Rudolstädter Lutherkirche das Erntedankfest. Die Vorschulkinder aus dem Christlichen Kindergarten „Baum des Lebens“ bringen ihre Lieder für alle zum Mitsingen mit. Beim Kirchencafé ist danach Zeit für Austausch untereinander und mit anderen wie der Gemeindepädagogin Marion Weidner und Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen.

Ab 9.30 Uhr können Obst- und Gemüsegaben vorn an den Altar gelegt werden. (red)